



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Dokumentation

Regionalveranstaltung Aachen
28. Februar 2017, 16.00 – 19.30 Uhr
Super C der RWTH Aachen

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Mit Unterstützung der



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

In Kooperation mit

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
T: 0231.936960-23
M: k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
T: 0231.936960-16
M: l.kirchhoff@lag21.de



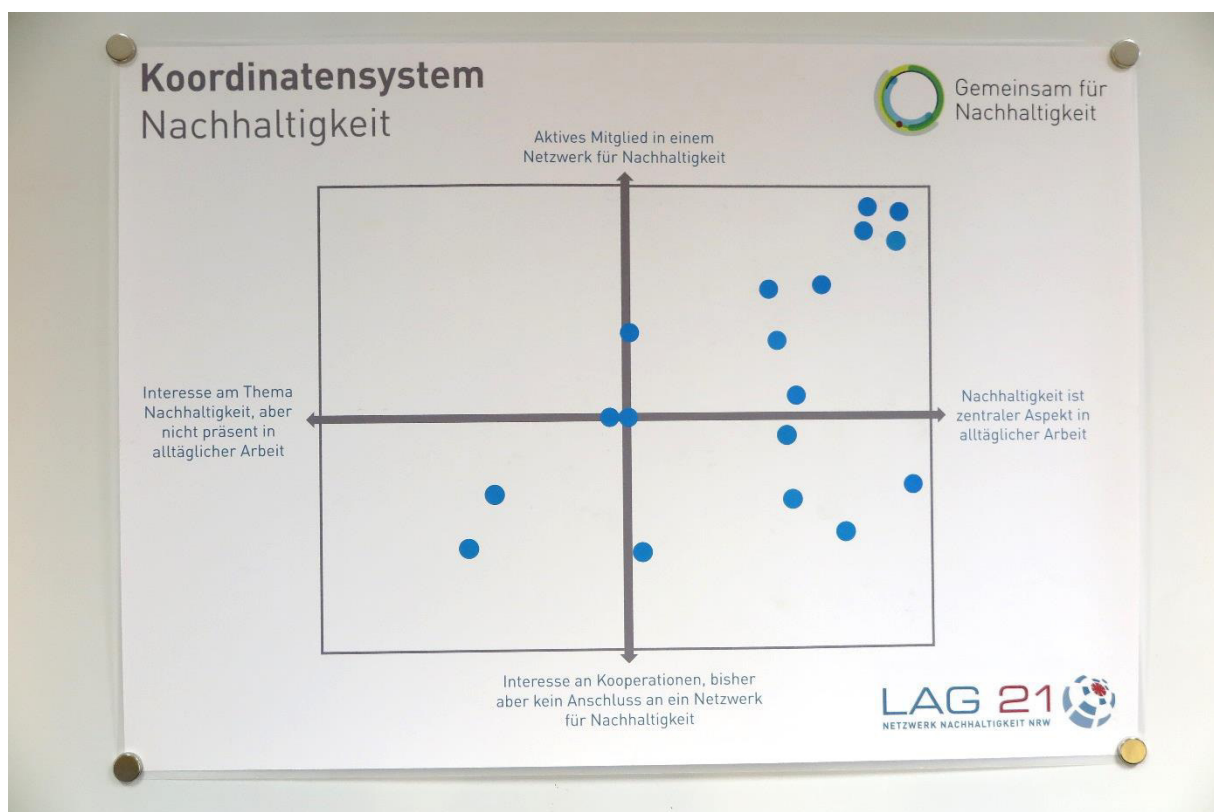
Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



16.00-16.30	Einlass & Anmeldung
16.30-16.45	Begrüßung & Grußwort <ul style="list-style-type: none">▪ Laura Kirchhoff, LAG 21 NRW▪ Dr. Markus Kremer, Umweltdezernent der Stadt Aachen
16.45-17.00	Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ Thomas Kubendorff, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.
17.00-17.30	NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW
17.30-17.45	Information zu Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none">▪ Simon Hintemann, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
17.45-18.45	Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region unter Beteiligung lokaler Initiativen und Akteure <ul style="list-style-type: none">▪ Eberhard Büttgen, Demografiebeauftragter der Stadt Eschweiler▪ Merete Menze, Geschäftsführerin Der Paritätische NRW – Kreisgruppe Städteregion Aachen▪ Rolf Frankenberger, Fachbereichsleiter Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen▪ Thomas Kubendorff, Moderator
18.45-19.30	Thematische Kooperationsinseln <ul style="list-style-type: none">▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung Ausklang & Imbiss

1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung. Das Ergebnis zeigt, dass ein Großteil der sich verorteten Akteure das Thema Nachhaltigkeit tendenziell als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit identifiziert. Von diesen Akteuren ist die Mehrheit bereits aktives Mitglied in Netzwerken für Nachhaltigkeit. Einige Akteure sehen in ihrer alltäglichen Arbeit eine signifikante Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit, sind jedoch noch nicht in entsprechenden Netzwerken organisiert. Nur wenige Akteure haben Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit, dabei jedoch keinen direkten Bezug in der alltäglichen Arbeit und keine direkten Schnittpunkte zu Netzwerken für Nachhaltigkeit.



2.) Grußwort

„Nachhaltigkeit passiert jetzt und hier.“ Mit diesen Worten begrüßte Dr. Markus Kremer, Umweltdezernent der Stadt Aachen die Teilnehmenden der Regionalveranstaltung „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ im Super C der RWTH Aachen. Der Beigeordnete der Stadt stellt in seinem Beitrag heraus, dass Aachen bereits einige wichtige Schritte in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung geleistet habe und so beispielsweise mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis



ausgezeichnet wurde. Dies liege unter anderem an der gelungenen Vernetzung der verschiedenen beteiligten Akteure, die eine umfassende Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger gewährleiste. Dabei biete das Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ der LAG 21 NRW einen „richtigen Ansatz“, um die Netzwerkarbeit zu vertiefen und über mögliche Fördermittel zu informieren.

Im Auge habe Dr. Kremer bei der Beobachtung des Nachhaltigkeitsprozesses auch stets die Rolle Aachens als Großstadt in Nordrhein-Westfalen sowie als Heimat von rund 60.000 Studierenden. Das Thema Flächennutzung sei deshalb von großer Bedeutung, weshalb für die Zukunft Aachens eine generationengerechte Stadtentwicklung forciert werde. Großes Potenzial dazu sei in der Vielzahl von Interessengruppen und Netzwerken zu sehen, die sich in der Region bereits zusammengeschlossen hätten.

3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff, Kay Oebels und Simon Hintemann finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung

– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

Anlage 3 – Information zu Fördermöglichkeiten

4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Zum Thema Nachhaltigkeit in der Region diskutiert Nachhaltigkeitsbotschafter Thomas Kubendorff mit Merete Menze (Der Paritätische, Kreisgruppe Städteregion Aachen), Rolf Frankenberg (Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen) und Eberhard Büttgen (Demografiebeauftragter der Stadt Eschweiler) sowie den Teilnehmenden der Regionalveranstaltung.

Merete Menze eröffnet die Diskussionsrunde mit einem Überblick über Vereine und Organisationen, die bisher gegründet wurden und einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung der Region leisten. Dabei schaffe die aktuelle Politik eine Verbindung zwischen unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren, die in „guter Kooperation“ zusammenwirken. Von großer Bedeutung sei dabei auch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, die als Ideengeber für alle Projekte fungierten.

Dem zustimmend merkt Rolf Frankenberg an, dass insbesondere im Bereich Integration viel erreicht worden sei, da die Stadt schon vor zehn Jahren das erste Integrationskonzept erfolgreich entwickelt und nun in einer zweiten Runde fortgeschrieben habe. In seiner Funktion als Fachbereichsleiter für die Bereiche Wohnen, Soziales und Integration stellt Herr Frankenberg die außerordentliche Kombination dieser verschiedenen Fachbereiche heraus. Die zeitgleiche Bearbeitung dieser in der Regel für sich stehenden Bereiche stelle ein neuartiges Konzept dar, sei jedoch an die vielfältigen Herausforderungen, die der Region Aachen derzeit und in Zukunft bevorstehen, angepasst.

„Wir sind alles andere als nachhaltig“. Dies entgegnet Eberhard Büttgen bezogen auf die Stadt Eschweiler, welche sich als Braunkohlestandort noch mitten im Strukturwandel befinde. Zwar habe Eschweiler beispielsweise den European Energy Award erhalten, und mit der Teilnahme an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ der LAG 21 NRW eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, nun müsse es jedoch darum gehen, die



erarbeiteten Ziele praktisch umzusetzen. Darüber hinaus betont Eberhard Büttgen die bereits umfangreiche Netzwerkarbeit, die im Kontext der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt wurde. Diese solle auch in Zukunft fortgeführt werden. Einzig die Partizipation Jugendlicher bei Nachhaltigkeitsprozessen sei derzeit noch ausbaufähig. Denn nicht nur in Eschweiler, sondern generell seien junge Menschen zu wenig in Projekte zur Nachhaltigen Entwicklung eingebunden. Dies stelle ein zentrales Problem dar, weil gerade dieser Teil der Gesellschaft von den Konsequenzen einer nicht nachhaltigen Entwicklung betroffen und folglich die eigentliche Zielgruppe aller Nachhaltigkeitsbemühungen sei. Die daraus resultierende Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ stellt Eberhard Büttgen an das Plenum.

Dieses beteiligt sich rege an der offenen Diskussionsrunde. Die Teilnehmenden nutzen ausgiebig die Möglichkeit sich über einen freien Stuhl aktiv in die Diskussion einzubringen. Dabei bleibt die Diskussion über Nachhaltige Entwicklung nicht nur auf die Region Aachen beschränkt, sondern wird beispielsweise durch den Beitrag eines MISEREOR-Vertreters auf die internationale Bühne gehoben. Das Missverhältnis zwischen der Rolle westlicher Industrieländer als Ideenentwickler der Nachhaltigkeit, bei gleichzeitig wenig nachhaltiger und konsumorientierter Lebensweise habe zu einem „grotesken“ Bild geführt. Frau Menze vom Paritätischen bestätigt diese Wahrnehmung und merkt an, dass zum Beispiel eine Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Kapstadt für die deutsche Stadt gewinnbringender gewesen sei als für ihren Partner.

„Nachhaltigkeit dürfen wir nicht in Stadtgrenzen denken“. Diese Auffassung wird auch bezogen auf die Herausforderungen, die speziell für die Region gelten, vertreten. Die Frage nach der zukünftigen Flächennutzung in der Umgebung sei deshalb entscheidend, da Aachen mit knapp 250.000 Einwohnern und seiner Lage zwischen dem Ballungsraum Ruhrgebiet und der Grenze zu Belgien und den Niederlanden nur über eingeschränkte Freiflächen zur Neuinanspruchnahme verfüge. In diesem Kontext wird auch angemerkt, dass Investoren einen zu großen Einfluss auf die Entwicklung des Stadtbildes hätten. Kommunen sollten in diesem Fall die Oberhand über die Stadtentwicklung behalten, was nur durch eine intensive Partizipation der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen sei, wie Frau Menze und Herr Büttgen ergänzen. Dieser Prozess wird beispielsweise durch Initiativen, wie jene des AStAs der RWTH Aachen unterstützt, der eine Plattform zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung der Region erstellen möchte.

Jedoch sieht sich auch die Politik in einer aktiven Rolle, die sich nicht nur auf die Vernetzung der verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteure beschränkt. Ein Vertreter der Linken-Fraktion hebt hervor, dass die Parteien stete Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger seien und die Aufgabe hätten, die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs) zur lokalen und regionalen Umsetzung herunterzubrechen. Somit sei die Weitergabe von (nachhaltigem) Wissen ein entscheidender Beitrag, den Parteien und Politik beisteuern sollten. Dies werde



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



auch durch Veranstaltungen wie „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ gefördert, da dieses Format den Dialog zwischen verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern möglich mache. Während der zahlreichen Beteiligung des Plenums an der offenen Diskussionsrunde wird außerdem wiederholt die mangelnde Partizipation von Kindern und Jugendlichen angesprochen. Dabei herrsche durchaus Interesse an nachhaltigen Projekten, die zum Beispiel an Schulen umgesetzt werden könnten, jedoch bisher zu wenig gefördert würden. Nachhaltigkeitsbotschafter Thomas Kubendorff entwirft deshalb die Idee eines Nachhaltigkeitsmanagers, der eine Anlaufstelle für die Gedanken und Pläne der Kinder und Jugendlichen darstelle, um beispielsweise einen gemeinschaftlichen nachhaltigen Speiseplan für Schulen zu entwickeln.

5.) Kooperationsinseln

Die Regionalveranstaltung schließt mit einem Vernetzungsangebot für die Teilnehmenden an zwei Kooperationsinseln. Die Kooperationsinseln umfassen die Themen Potenziale sowie Chancen und Hürden einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region.

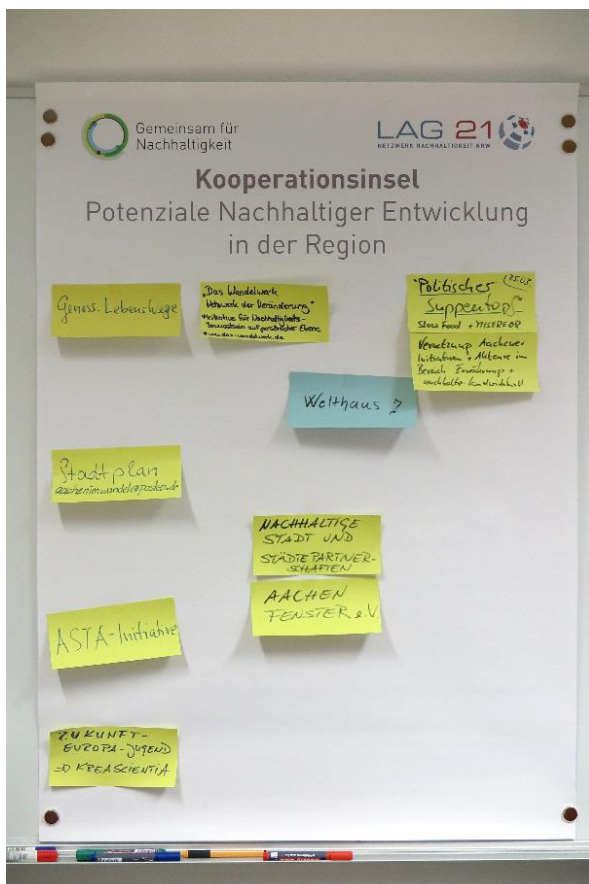
5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

An der Kooperationsinsel zu den Potenzialen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region wird diskutiert, welche Themen und Themenfelder in der Region besonders wichtig sind und welche Akteure, bzw. Akteursgruppen miteinbezogen werden sollten.

Potenziale zur Nachhaltigen Entwicklung der Region Aachen werden allem voran in lokalen Organisationen und Vereinen gesehen. Diese decken verschiedene Themen wie Gesundheit und Ernährung, Globale Verantwortung und Eine Welt, Konsum und Lebensstile,

Stadtentwicklung sowie Bildung ab.

Außerdem werden übergeordnete Ideen wie eine nachhaltige und unter verschiedenen Akteuren abgestimmte Stadtentwicklung sowie eine verstärkte Vernetzung aller Beteiligten benannt. Es ist hervorzuheben, dass die Teilnehmenden bereits sehr konkrete Aktionsformen und einzubeziehende Interessengruppen nennen, in denen weiteres Potenzial zur Entwicklung der Region gesehen wird. Dabei sind es vorwiegend zivilgesellschaftliche Vereine und weniger wirtschaftliche oder politische Organe, die in der Region als relevant angesehen werden. Sich der vorangegangenen Diskussion anschließend, wird beispielsweise die gemeinnützige Gesellschaft für kreative Bildung „KreaScientia“ angeführt, welche die Themen Bildung und Partizipation Jugendlicher einschließt. Der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Kooperationsinsel im Detail zu entnehmen.

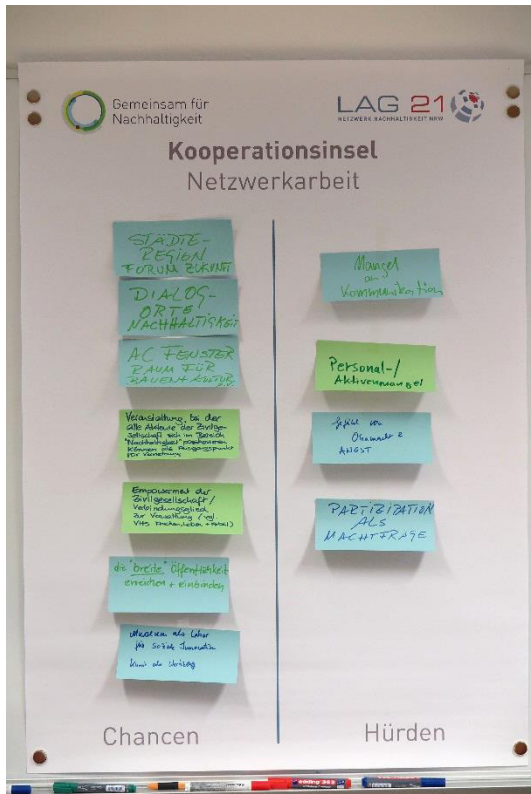




Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Übergeordnet	<ul style="list-style-type: none">- Nachhaltige Stadt und Städtepartnerschaft	<ul style="list-style-type: none">- Welthaus- AStA-Initiative
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzung Aachener Initiativen und Akteure im Bereich Ernährung und Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">- Landwirtschaft
Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none">- Stadtplanung (aachenimwandel@posteo.de)	<ul style="list-style-type: none">- Aachen Fenster e.V.- Genossenschaft LebensWege
Bildung	<ul style="list-style-type: none">- Zukunft – Europa – Jugend	<ul style="list-style-type: none">- KreaScientia
Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none">- „Politischer Suppentopf“	<ul style="list-style-type: none">- Slow Food- MISEREOR
Konsum und Lebensstile	<ul style="list-style-type: none">- Initiative für Nachhaltigkeitsbewusstsein auf persönlicher Ebene	<ul style="list-style-type: none">- “Das Wandelwerk – Netzwerk der Veränderung”- www.das-wandelwerk.de

5.2) Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

An der Kooperationsinsel zur Netzwerkarbeit werden Chancen und Hürden, welche eine Nachhaltige Entwicklung in der Region beeinflussen, diskutiert.



Trotz eines als gut wahrgenommenen generellen Netzwerks für Nachhaltige Entwicklung, werden als problematisch vor allem strukturelle Gegebenheiten genannt. Zum Beispiel mangelnde Kommunikation oder auch fehlendes Personal, bzw. Aktive im Bereich Nachhaltigkeit. Dem gegenüber stehen konkrete Initiativen wie der Verein Aachen Fenster – Raum für Bauen und Kultur, welcher für die Teilnehmenden als Chance einer Nachhaltigen Entwicklung wahrgenommen wird. Neben bereits bestehenden Aktionsformaten besteht außerdem der Wunsch nach einer Ausweitung des Veranstaltungsangebots zum Thema Nachhaltigkeit. Dabei solle auch die „breite“ Bevölkerung in den Diskurs eingebunden werden. Durch zusätzliche Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf Vernetzung, Informationen und Ideenaustauschen könnte für zivilgesellschaftliche Akteure die Basis für eine

enge Zusammenarbeit geschaffen werden.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none"> - Städteregion Forum Zukunft - Dialogorte Nachhaltigkeit - Aachen Fenster – Raum für Bauen und Kultur e.V. - Veranstaltung, bei der alle Akteure der Zivilgesellschaft sich im Bereich „Nachhaltigkeit“ positionieren können als Ausgangspunkt für Vernetzung - Die „breite“ Öffentlichkeit erreichen und einbinden - Museum als Labor für soziale Innovation, Kunst als Werkzeug 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Kommunikation - Personal- und Aktivenmangel - Gefühl von Ohnmacht und Angst - Partizipation als Nachfrage

6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung in Aachen bietet die LAG 21 NRW den Akteuren aus der Region eine Organisationsberatung an. Ziel der Organisationsberatung ist in erster Linie, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse und die Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren im Rahmen eines Workshops dabei, neue Netzwerke und Allianzen auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der langfristigen Etablierung eines regionalen Forums für Nachhaltige Entwicklung. Mit der Organisationsberatung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen. Sprechen Sie uns an!

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne auch unsere Webseite auf lag21.de.

Anlage 2

Regionalveranstaltung



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Aachen

28. Februar 2018

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der



Die LAG 21 NRW stellt sich vor



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



- Wir sind ein unabhängiges **Netzwerk** für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.
- Unser Ursprung liegt in der weltweiten Bewegung der **Lokalen Agenda 21**.
- Wir sehen uns als **Moderator und Gestalter** des Diskurses und Transformationsprozesses für eine Nachhaltige Entwicklung.
- Wir haben unsere **Expertise** in über 70 Projekte und Kampagnen eingebracht.



Regionale Veranstaltungen

- Information zum politischen Bezugsrahmen der Nachhaltigen Entwicklung
- Beiträge von und Diskussionsrunden mit Engagierten und Experten
- Vernetzungsangebote
- Angebot einer Organisationsberatung im Nachgang der Veranstaltung durch die LAG 21 NRW
- Informationen zu Fördermöglichkeiten



Dr. Markus Kremer

Umweltdezernent der Stadt Aachen



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Thomas Kubendorff

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und
Landrat des Kreises Steinfurt a.D.

7 Erfolgsfaktoren für die Nachhaltige Entwicklung einer Kommune



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

- 1. Wille zur Nachhaltigen Entwicklung**
- 2. Leitbildentwicklung**
- 3. Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten**
- 4. Projekte entwickeln**
- 5. Projekte umsetzen**
- 6. Stabile und langfristig angelegte Strukturen und Netzwerke aufbauen**
- 7. Auszeichnungen, Preise und Wettbewerbe gewinnen**



1. Wille zur Nachhaltigen Entwicklung

- Verwaltungschef, Verwaltungsleitungen, Mitarbeiter
- Politische Gremien, örtliche Parteien
- Zivilgesellschaft
- Wirtschaft

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bereits in der Startphase ausreichendes, engagiertes Personal in einer eigenen Verwaltungseinheit, direkt dem HVB unterstellt
- Angemessene Sachmittelausstattung



2. Leitbildentwicklung

- Verwaltung gemeinsam mit Politik, Bürgerschaft, zivilgesellschaftlichen Akteuren, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft (in Kreisen: mit den Kommunen)

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit



3. Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten

- Strategieentwurf durch die Verwaltung
- Vorstellung in den politischen Gremien
- Diskussion mit der Bürgerschaft, zivilgesellschaftlichen Akteuren, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, (in Kreisen: mit den Kommunen)

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit



4. Projekte entwickeln

- Verwaltung: interne Projekte mit Vorbildfunktion
- Verwaltung: Projekte für die Stadt/Kreis
- Verwaltung: gemeinsame Projekte mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, sonstigen Akteuren
- Projekte zivilgesellschaftlicher Akteure, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, (in Kreisen: Projekte der Kommunen), ggf. initiiert und unterstützt die Verwaltung die Projektentwicklung

Wichtig:

- alle Projekte der Stadt/Kreis bzw. mit Stadt/Kreisbeteiligung (finanziell/personell)
- durch politische Gremien beschließen lassen
- Verwaltungsinterne Kommunikation der Projekte, „Gewinnung“ der Mitarbeiter
- Öffentlichkeitsarbeit



5. Projekte umsetzen

- Verwaltung: ausreichende Sachmittel und geeignetes (projektbezogen) Personal mit Engagement für eigene Projekte
- Verwaltung: Bereitstellung notwendiger Haushaltsmittel für eigene und ggf. Projekte Dritter
- Verwaltung: Akquirierung von Fördermitteln/Drittmitteln für eigene und ggf. Projekte Dritter
- Verwaltung: Begleitung der externen Projekte

Wichtig:

- regelmäßige Sachstandsberichte für die politischen Gremien
- Zentrales Projektcontrolling durch Nachhaltigkeitsbüro/Amt
- Zwischenbilanzen mit Bürger/Akteursbeteiligung
- Wirkungsanalyse
- Öffentlichkeitsarbeit



6. Stabile und langfristig angelegte Strukturen und Netzwerke aufbauen

- im Rahmen der Projektentwicklungen und deren Umsetzung
- durch regelmäßige Bürger- und Akteursbeteiligungen
- in Kreisen: durch Serviceleistungen/Projektunterstützungen für die Kommunen
- durch Vereine/Gesellschaften, die von der Stadt/Kreis und z.B. Wirtschaft gemeinsam getragen werden
- Überführung von Projekten in feste Verwaltungsstrukturen, unbefristete Anstellung der Mitarbeiter, Bildung von „festen“ Haushaltsstellen

Wichtig:

- Nachhaltigkeitsbüro/Amt muss über ausreichendes Personal zur Koordination und „Pflege“ der Netzwerke etc. verfügen



7. Auszeichnungen, Preise und Wettbewerbe gewinnen

- Motivation für die Politik, Verwaltung, Akteure, Bürgerschaft
- hilfreich für den Aufbau stabiler und langfristig angelegter Strukturen
- wichtiger Faktor für Drittmittelakquise
- Standortmarketing



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der





Kay Oebels

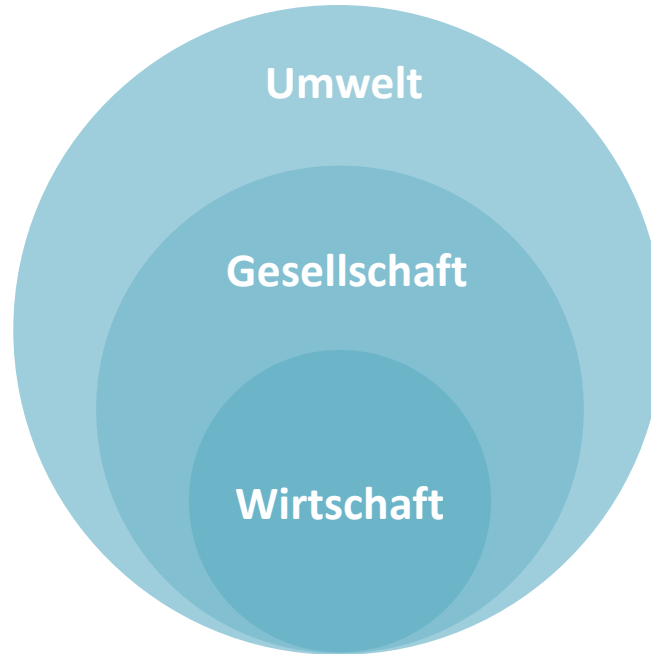




- **Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit**
- **Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?**
- **Der politische Bezugsrahmen**
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**
- **Perspektiven**
- **Organisationsberatung der LAG 21 NRW**



Starke Nachhaltigkeit



Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

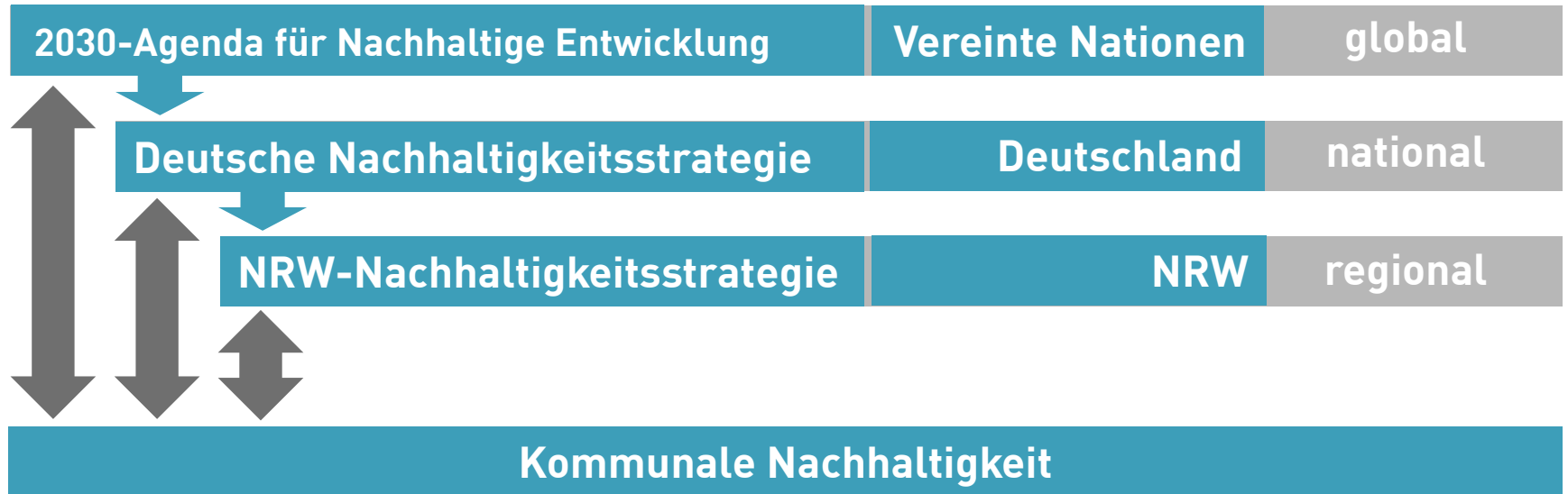
- **Nachhaltigkeit ist eine Gesellschaftsaufgabe...**
...und muss in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens getragen werden.
- **Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe...**
...die eine Vernetzung von Akteuren und Engagierten nötig macht.
- **Nachhaltigkeit ist kassenwirksam...**
...und muss eine Relevanz für die öffentlichen Haushalte haben.
- **Lokales und kommunales Handeln...**
...ist der Motor für eine globale Nachhaltige Entwicklung.
- **Die Vernetzung und Kooperation von Akteuren...**
...schafft neue Perspektiven und Kompetenzen.

Der politische Bezugsrahmen



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Von der UN in die Kommune



Der politische Bezugsrahmen



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

- **2030-Agenda und Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen**
Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung 2015 in New York
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**
Verabschiedung durch die rot-grüne Landesregierung im Juni 2016
- **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016**
Beschluss durch das Bundeskabinett im Januar 2017



1713



1972



1987



1992



2015



2016



2017



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



- Erarbeitet von allen Ministerien der Landesregierung im Dialog mit Kommunen, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Leitfaden für Nachhaltige Entwicklung in NRW
- Ziel- und Indikatorensystem für Nachhaltige Entwicklung in **19 Handlungsfeldern** und 7 Schwerpunktfeldern
- Indikatorenbericht alle zwei Jahre
- Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie alle vier Jahre

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Handlungsfeld		Berührtes internationales Nachhaltigkeitsziel (SDG)	
Nachhaltigkeitspostulate	Indikatoren	Ziele	Bemerkungen
Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe			
	SDGs 1 + 10 + 16		
Sozialen Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe sicherstellen		Armutsprävention und -bekämpfung Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen ¹³ Verbesserung der Lebenssituation in benachteiligten Quartieren	
Armutsrisiken verringern	Armutsrisikoquote	Siehe oben demografischer Wandel	
Gerechte Einkommensverteilung fördern	Einkommensverteilung	Verringerung der Einkommensunterschiede ¹⁴ (gemessen am Verhältnis des Einkommens des 90. Perzentils zum Einkommen des 10. Perzentils der Einkommensverteilung)	
Frühkindliche Bildung stärken sowie Integration und Vereinbarkeit von Familie & Beruf verbessern	Ganztagesbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt (17a/b)	Bedarfsgerechtes Angebot des Anteils der Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt in Ganztagsbetreuung an allen Kindern der Altersgruppe	

Sozialer
Zusammenhalt
und gesell.
Teilhabe



Wie einen regionalen Beitrag zur Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie leisten?

Zivilgesellschaftliches
Engagement

Agenda-Prozesse
fortführen

**Strukturen
schaffen**

Intersektorale

Vernetzen

Agenda-Prozesse
revitalisieren

Kooperationen

Neue
Initiativen
gründen

Allianzen
für Nachhaltige
Entwicklung

Austausch

Fördern



- Angebot der Vernetzung zu regionalen Themenstellungen der Nachhaltigkeit im Nachgang der Regionalveranstaltung
- Begleitung neuer regionaler Bündnisse zur Unterstützung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
- Initiation neuer und Stärkung bestehender regionaler oder lokaler Nachhaltigkeitsnetzwerke
- Strukturelle und inhaltliche Organisationsberatung
- Zukunftswerkstätten
- Beratung zur Finanzierung von Projekten und Kampagnen
- Beitrag zur Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit 2018

Portfolio der LAG 21 NRW



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Die LAG 21 NRW — Netzwerk, Moderation, Beratung



**Netzwerk
Nachhaltigkeit**



**Global nachhaltige
Kommune**



**Nachhaltiges Klima- und
Flächenmanagement**



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Simon Hintemann





Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Eberhard Büttgen

Demografiebeauftragter der Stadt Eschweiler

Merete Menze

Geschäftsführerin Der Paritätische NRW – Kreisgruppe Städteregion Aachen

Rolf Frankenberger

Fachbereichsleiter Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen

Thomas Kubendorff (Moderation)

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.



- **Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region**
- **Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung**

Vielen Dank!

LAG 21 NRW e.V.

Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
info@lag21.de

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
0231.936960-23
k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
0231.936960-16
l.kirchhoff@lag21.de



Anlage 3



Angebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ENGAGEMENT GLOBAL

Bundesweite Kompetenzstelle für Kommunale Entwicklungs- und
Nachhaltigkeitspolitik

Engagement Global gGmbH

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Ansprechpartnerin in
Deutschland für
entwicklungspolitisches
Engagement, deutschlandweit
und international

*Wir bieten Kompetenz und
Service für alle, die sich für
eine zukunftsfähige
Entwicklung einsetzen.
Weltweit.*



Die Servicestelle kurz nach der Gründung 2002

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Die Servicestelle heute

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Unterstützungsangebote der SKEW



Die vier Handlungsfelder:

- Global Nachhaltige Kommune
- Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene
- **Fairer Handel und faire Beschaffung**
- Auf- und Ausbau kommunaler Partnerschaften



Als Querschnitt

- **personelle und finanzielle Unterstützung**
- Information, Beratung, Vernetzung und Mobilisierung zu KEpol

Fairer Handel und faire Beschaffung



- **Kompass Nachhaltigkeit**
- **Organisationsprüfung der Beschaffungsprozesse**
- **Rechtsberatung für Kommunen zu Nachhaltigkeitskriterien bei Vergaben**



Personelle Unterstützung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



- **ASA-Kommunal**
- **Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit (CIM - FKPW)**
- **Koordination für KEpol in Kommunen**



Finanzielle Unterstützung



- **Klimafazilität (FKKP)**
- **Nakopa**
- **Kleinprojektfonds**
- **Schnellstarterpakete Ukraine und Nahost**



Weitere Fördermöglichkeiten bei Engagement Global

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



AGP - Aktionsgruppenprogramm

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



- Förderung für kleine Projekte der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Inland
- Förderhöhe bis 2.000,00 €
- Alle Gruppen mit Sitz in Deutschland:
 - z.B. Schulen und Kitas, Initiativen, Vereine, Stiftungen

Ansprechpartner:

Aktionsgruppenprogramm, Tel.: 0228 20 717 292



Wer kann teilnehmen?

- engagierte Menschen zwischen 18 und 25 Jahren mit Wohnsitz in NRW
- Arbeitslose, junge Berufstätige, Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr
- Beratung und Beteiligung an Reisekosten

Ansprechpartner:

Andreas Hennig, Tel.: 0211 175 257 11

ASA-Programm

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



ASA

ASA Kommunal

ASApreneurs

ASA Hochschul-
kooperationen

- **Junge Studierende und Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung**
- **Dauer: 3 bis 6 Monate Stipendien für Praktika in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa**
- **Umfangreiche finanzielle Unterstützung**

Ansprechpartnerin:

Andrea Dorneich, Tel.: 030 25 482 352



FEB - Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



-
- **Gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Deutschland**
 - **Projekte im Rahmen der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Inland**

Ansprechpartner:

FEB Team, Tel.: 0228 20 717 555



**Die Hotline der Engagement Global ist
immer für Sie da:**

0800 188 7 188

<https://www.engagement-global.de/finanzielle-foerderung.html>



Simon Hintemann

Engagement Global gGmbH

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

T +49 228 20717-618, simon.hintemann@engagement-global.de

www.skew.engagement-global.de, www.engagement-global.de